



Mahnmale: Witzenhausens Bürgermeisterin Angela Fischer (Mitte mit Schaufel) und die Volksbund-Landesgeschäftsführerin Viola Krause (rechts daneben) mit Schülern der Johannisberg-Schule, die die neuen Stelen präsentierten.

Fotos: Schröter

# Neue Stelen als Mahnmale

## Gedenkstunde mit Schülern und Politikern an der Kriegsgräberstätte Ludwigstein

VON PER SCHRÖTER

**WITZENHAUSEN.** Wie kann eine Kriegsgräberstätte für nachfolgende Generationen zu einem Lernort werden? Und was kann man tun, um die Schicksale der dort bestatteten Menschen dauerhaft in das öffentliche Bewusstsein zu rücken? Das waren die zentralen Fragen einer Gedenkstunde, mit der 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges an die Menschen erinnert wurde, deren Gräber sich auf der Kriegsgräberstätte Ludwigstein befinden.

Veranstaltet wurde die Gedenkstunde, an der mehr als 50 Interessierte von nah und fern teilnahmen, vom Verein Volksbund Deutsche Kriegsgräber. Dessen hessischer Landesverband hatte bereits im Jahr 2009 im Rahmen eines Forschungsprojekts acht Schicksale von am Ludwigstein beerdigten Menschen erforscht, die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft wurden oder während des Zweiten Weltkriegs starben. Die Ergebnisse dieser Arbeit waren auf dem Friedhof auf Einzelstelen dokumentiert worden, die im vergangenen Jahr durch Wettereinflüsse be-

schädigt wurden. Die Gedenkstunde nutzte der Volksbund nun dazu, sie durch neue, leicht veränderte Stelen zu ersetzen und damit die im vergangenen Jahr erfolgreich umgesetzte Sanierung der Kriegsgräberstätte offiziell abzuschließen.

„Im Gegensatz zu KZ-Gedenkstätten oder ähnlichen historischen Erinnerungsorten wurde das pädagogische Potenzial der inländischen Kriegsgräberstätten insbesondere für die Projektarbeit mit jungen Menschen erst spät erkannt“, sagte Karl Starzacher, Vorsitzender des Landesverbands Hessen im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Um genau diese Lücke „innerhalb der Erinnerungskultur und der politisch-historischen Bildungsarbeit“ zu schließen habe der Landesverband Ende der 1990er Jahre damit begonnen, ausgewählte Kriegsgräberstätten in Hessen zu erforschen und zu dokumentieren. So wurden Gräberlisten überprüft und mit den tatsächlich vorhandenen Gräbern auf der jeweiligen Kriegsgräberstätte verglichen, die Lebensgeschichten einzelner Kriegstoter recherchiert und dokumentiert sowie Zeitzeu-

gen aufgespürt und befragt. „Angehörige schickten uns Andenken und Fotos, um den Toten wieder ein Gesicht zu geben“, so Starzacher. Dadurch sei es möglich geworden, die Schicksale einiger Kriegstoter – so wie von denen auf den acht neuen Stelen – zu dokumentieren. „Und ich hoffe, dass dieser schöne Platz hier am Ludwigstein dadurch für die Besucher noch besser verstehbar wird“, sagte Starzacher.

„Diese Kriegsgräberstätte und die neuen Stelen sind ein

deutlicher Beitrag dazu, die Geschichte nicht zu vergessen“, lobte Landrat Stefan Reuß. Witzenhausens Bürgermeisterin Angela Fischer betonte die ungebrochen große Bedeutung von Kriegsgräberstätten „gerade angesichts der vielen Kriegsschauplätze, die es heute auf der ganzen Welt gibt“. Sie dankte den acht Schülern der Johannisberg-Schule, die die Stelen-Texte verlasen und sie dann jeweils zusammen mit einem Paten an den entsprechenden Gräbern aufstellten.



Kräftig angepackt: Landrat Stefan Reuß und Schüler Dzan Bihoraz beim Aufstellen einer Stele.